

Abschied von Püktchen & Anton

Das Kinderhaus Püktchen & Anton ist ein Kindergarten, in das man am liebsten selbst als Kind hingehen möchte - bei der man unter Umständen sogar weinen muss, wenn man dran denkt, dass die Zeit für das eigene Kind dort irgendwann endet.

Es ist eine Einrichtung, die den Namen Einrichtung nicht verdient: es ist eher ein gutes, sinnvolles, wunderbares zweites Zuhause.

So fühlt es sich an, warm, fröhlich, familiär. Jeder, ob groß oder klein, findet dort seinen Platz, seine Aufgabe, seine Rolle. Es herrscht eine Geborgenheit, die aber nicht bedeutet, dass das Kind nichts lernen würde oder dass es nicht gefördert wird, oder dass es keine Regeln gibt. Im Gegenteil, das Kind lernt dort permanent, nämlich wie es ist, in einer echten Gemeinschaft zu sein. Mit Aufgaben, Pflichten und Freude am Tun.

Es gibt einiges nicht, was bei anderen Kindergärten vielleicht Standard ist, wie ein wöchentliches Bastelprogramm (oder so ähnlich, dafür habe ich einen "normalen" Kindergarten nicht lang genug erlebt. Zum Glück!)

Dennoch gibt es sehr viel Kreativität. Es wird vermittelt, dass die Welt, die uns umgibt, mit Respekt behandelt wird, egal ob Pflanze, Tier oder Mensch. Es wird vermittelt, dass große und kleine Emotionen dazugehören, Konflikte gelöst werden können, so dass beide „Konfliktparteien“ am Ende zufrieden sind.

Bei Püktchen & Anton gibt es beziehungsorientierte Betreuung, gewaltfreie Kommunikation, freies Spiel, Montessori und Vorschulunterricht, und all das ohne diese ganzen Schlagworte. Na gut, Montessori natürlich schon, aber sicher nicht dogmatisch genug für manchen, der Montessori-pur sucht. Und ja, es steht alles so im Konzept beschrieben, aber zwischen Konzept und echter Umsetzung liegen oft Welten. Nicht so bei P&A. Da kann man nach 5 Jahren das Konzept nochmal lesen und denken, oh ja, so machen die das wirklich, Tag für Tag. **Das ist Besonderheit Nummer 1!**

Wenn wir unser Kind in den Kindergarten bringen, vertrauen wir dort den Erziehern unser Kostbarstes, unser Liebstes an. In der Hoffnung, dass das Kind dort gesehen und erkannt wird, mit allen Stärken oder vermeintlichen „Schwächen“.

Besonderheit Nummer 2 bei P&A ist, dass die dort arbeitenden Menschen (ich schreibe hier bewusst nicht Erzieher!) einem das Gefühl vermitteln, dass sie dieses Vertrauen wertschätzen und genau wissen, was es bedeutet.

Sie nehmen das Kind in die Gemeinschaft auf und behandeln es stets partnerschaftlich, so dass man sich auch so fühlt, wie in einer gut funktionierenden Partnerschaft: Kind, Eltern, Erzieher, alle zusammen im Austausch.

In einer unnachahmlichen Art und Weise, wird das Kind aufmerksam beobachtet, ernst genommen und angenommen: in seinem Wesen, seinem Charakter, seinen Eigenheiten und somit wird auch die dazugehörige Familie ebenso angenommen...! Aber, in einer ebenso unnachahmlichen Weise wird dem Kind mit Humor begegnet. Das genauer zu erklären, ist schwer, das muss man erleben. Sprich, es wird ernst genommen, aber auch nicht zu ernst.

(Das ist die richtige Herangehensweise für eine gesunde Entwicklung, meiner Meinung nach.)

Ich würde mir wünschen, jedes Kind in jeder Stadt hätte die Chance, ein paar Jahre in der Obhut des Kinderhauses Pünktchen & Anton aufzuwachsen. Dass das nicht geht, ist sehr schade, aber so können wir Schmargendorfer uns sehr glücklich schätzen! Und unsere Kinder beneiden, dass sie das Glück hatten, das alles zu erleben und ein Teil dieser Gemeinschaft gewesen zu sein.

Lang lebe P&A!